

<i>THEMA</i>	3
Dreifaltigkeit: Vater, Sohn und Heilig ... (k)eine geheimnisvolle Drei-Männer- Wirtschaft Br. Bernhard Philipp	
<i>BERICHTE</i>	
Einladung Liebfrauenfest P. Christophorus Goedereis	8
<i>SEELSORGE</i>	9
Gespräche im Turmzimmer	
<i>SUCHEN UND FINDEN</i>	10
Babel Johannes Storcks	
<i>PORTRAIT</i>	6
Gebet und Geselligkeit im Kreis junger Leute Johannes Storcks	
<i>INFOS</i>	13
<i>KALENDER</i>	18

Impressum

Herausgeber:

Katholisches Pfarramt Liebfrauen
Frankfurt am Main

Redaktionsanschrift:

Redaktion Liebfrauenbrief
Schärfengäßchen 3
D-60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069/ 29 72 96-0

Fax: 069/ 29 72 96-20

Email: redaktion.lb@liebfrauen.net

Homepage: www.liebfrauen.net

Redaktion:

P. Christophorus Goedereis

Cornelia Schlander

Johannes Storcks

Br. Paulus Terwitte

Maria Becker (Korrektur)

Satz und Layout:

Cornelia Schlander

Druck:

Strobach GmbH, Frankfurt

Nächste Ausgabe:

Freitag, 4. Juli 2003

Redaktionsschluss:

Montag, 23. Juni 2003

Titelfoto: "Dreifaltigkeit". Deckenfresko
im Chor der frühgotischen Pfarrkirche,
"Zum Heiligen Geist", Zehra/Slowakei

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht
unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können
redaktionell überarbeitet werden.

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten
an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

**Konto 140 008 761
Nassauische Sparkasse Frankfurt
BLZ 510 500 15.**

Für jede Spende können wir Ihnen auf Anfrage
eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus-
stellen.

Dreifaltigkeit: Vater, Sohn und Heilig ... (k)eine geheimnisvolle Drei-Männer-Wirtschaft

"Dreifaltigkeitssonntag" heißt der erste Sonntag nach Pfingsten, - und das klingt schon rätselhaft genug. Schaut man dann in den liturgischen Kalender oder den Schott, findet sich der herausgehobene Hinweis: "Hochfest" - was besagt: dieser Tag steht im Rang von so beliebten und gern gefeierten Festen wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten und ... und ... und.

Fragt man dann selbst einen sog. "praktizierenden" Christen: "Feierst du diesen Tag auch so üppig wie diese genannten Feste?", darf man kaum heftige Bejahung erwarten. Und würde man - selbst bei zögerlicher Zustimmung - noch nachfragen: "Und was ist dir da Grund zu feiern?", wäre vermutlich ein Gestammel mit den Substantiven "Vater ... Sohn ... Heiliger Geist ..." zu erwarten. Und bei weiterem Nachbohren würde mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit irgendwann dann der Terminus "Geheimnis" ins Spiel kommen.

Und ein solches soll es - um Gottes willen (des dreifaltigen) - auch sein und bleiben. Weil Geheimnis mit Geheimnistuerei und Andere-etwas-nicht-wissen-lassen-Wollen g'rad gar nichts zu tun hat. Wohl aber mit ... - die Antwort wagen wir später.

Was also feiern wir an diesem Tag? - Ich finde, das kann kaum pointierter als mit dem Gottesloblied Nr. 489 gesagt werden:

*Gott ist dreifaltig einer;
der Vater schuf die Welt,
der Sohn hat sie erlöst,
der Geist uns auserwählt.
Dies glaub ich, und so leb ich
und will im Tod vertraun,
dass ich in meinem Leibe
soll meinen Gott anschauen.*

Übersehen wir zunächst einmal die erste Zeile, dann geht's in der zweiten um den Vater-Schöpfer-Gott - den kann ich gut und gerne feiern, denn den kann ich mir irgendwie vorstellen, zumal zahllose Illustrationen der Schöpfungsgeschichte mir dabei reichlich Hilfe leisten. Danach geht's um Jesus, unseren Erlöser - den feiere ich auch gerne; und Vorstellungshilfen braucht's da gar nicht, ist doch sein Charakteristikum das menschliche Antlitz. Und dann geht's um den Geist, der uns sicher verheißen ist - den feiere ich ebenso gerne, zumal dann, wenn ich hier und da ahne, dass er tatsächlich heute (noch) wirkt; hier begnüg' ich mich mit den Vorstellungshilfen, die die biblischen Autoren schon erfunden haben: Taube, Feuer, Sturm ...

Die erste Zeile des Liedes ist es, was die Sache ominös oder besser: mysteriös macht: "dreifaltig - einer"; oder wie der Katechismus sagt: ein Gott in drei Personen - drei Personen eines Wesens. Was heißt das? Wie soll ich mir das vorstellen?

"Am besten gar nicht!" - ist hier strenge Antwort der Theologen, die da gerne auch noch 'mal auf das uralte Bilderverbot vom Sinai verweisen.

Doch menschliche Phantasie lässt sich so schnell nicht in Ketten legen; denn wenn ich etwas glauben und feiern soll, braucht's eine wie auch immer geartete Anschauung. Die älteste ist zugleich auch die strengste, sehr karg und zurückhaltend: das gleich-

seitige Dreieck, das bis heute in Kunst und Katechese als Symbol der Dreifaltigkeit dient. Das Mittelalter erdachte sich den Kreis als Veranschaulichung, verband ihn mit dem Dreieck oder setzte drei konzentrische Kreise, manchmal einander durchdringend. Soviel rationale Nüchternheit aber reicht menschlichem Vorstellungsdrang nicht aus.

Ein fast heiterer Beleg, ist das "Dreihasenfenster" in Paderborn, in dem die springenden Tiere so angeordnet sind, dass nur drei Ohren dennoch den Eindruck erwecken, als habe jedes vollständigerweise zwei. Auch andere Tiere dienten belustigend zu trinitarischen Formspielereien: drei Fische oder drei Löwen bzw. Adler mit einem einzigen gemeinsamen Kopf. Schelmenhaft mutet eine Darstellung an, in der drei Männer einander an den Füßen halten. Seriöser erscheint da der dreigesichtige Kopf, an dem sich Frontalansicht sowie die Profile links und rechts jeweils ein Auge teilen. Besonders die russische Ikonenmalerei deutet die drei Männer (Engel), die Abraham bei den Eichen von Mamre besuchen, als Erscheinung des Dreifaltigen. So wundert es nicht, dass die drei Gestalten einander fast wie Drillinge gleichen (s. die berühmte Rubelew-Ikone).



Dreifaltigkeit, Urschalling Foto: Berger, Prien

Die vielleicht mutigste und darum auch umstrittenste und stark angefochtene Darstellung ist die, für die hier drei Abbildungen abgedruckt sind. Im selben Jahrhundert wie die Moskauer Rubelew-Ikone entstand ein Deckenfresco in der frühgotischen Heilig-Geist-Pfarrkirche in ehra in der Slowakei (Titelbild). Ein Rumpf, eine

Gewandung, zwei Arme, jedoch drei Köpfe mit einem einzigen, wenn auch dreiteiligen Heiligenschein. Die drei Gesichter weisen durchaus sehr verwandtschaftliche Züge auf. (Böszungige Zeitgenossen nannten derartige Darstellungen "dreiköpfiges Monstrum" und kämpften gegen solche an.) Sinnträchtigerweise lässt diese Darstellung an die Redewendung denken: "Die drei stecken ja unter einer Decke!"



Eremitage de La Trinité

Eine ähnliche Darstellung findet sich in deutschen Landen in Urschalling am Chiemsee. Das besondere an dieser Zwickelmalerei ist die Tatsache, dass die mittlere Gestalt, die neben Vater und Sohn eindeutig als die dritte göttliche Person auszumachen ist, nicht nur menschlich, sondern auch eindeutig weiblich anmutet. Hier wird dem, was die deutsche Sprache mit "der Heilige Geist" männlich ausdrückt (und damit die Dreifaltigkeit zu einer "Dreimännerwirtschaft" zu machen scheint) etwas entgegengesetzt, was allzu leicht übersehen wird: die weibliche und mütterliche Seite Gottes; wird doch die Bibel nicht müde, immer wieder an sie zu erinnern. Schon der zweite Vers der Bibel spricht von Gottes Geist als die Ruach.

Noch mutiger schreitet in diese Richtung eine barocke Darstellung in der Eremitage

La Trinité in den französischen Pyrenäen voran. Hier ist in einem geschnitzten Altarbild neben Vater und Sohn "die Heilige Geistin" als völlig selbständige weibliche Person dargestellt.

Solchen Darstellungen haftet wie jeder Darstellung des Unvorstellbaren zweifellos auch etwas Fragwürdiges an. Doch können sie dem einen oder der anderen helfen, sich einem Geheimnis so zu nähern, wie es dem Wesen jeden Geheimnisses gebührt und entspricht: dass man in ihm "heimisch" wird. Denn dann lässt sich gut feiern.

Dr. Bernhard

Gebet und Geselligkeit im Kreis junger Leute

Der "Kreis junger Leute" ist - seinem Namen zum Trotz - eine schon "alte" Einrichtung in Liebfrauen: Vor rund 20 Jahren aus einer Firmgruppe entstanden, hat sich im Lauf der Jahre ein Kreis junger und jung gebliebener Männer und Frauen gebildet, die regelmäßig zu Gebet und Geselligkeit zusammenkommen. "Selbstverständlich ist die heutige Gruppe nicht mehr identisch mit der damaligen, immer wieder hat sich der Kreis neu gebildet", erzählt Stefanie Fahrnschon, die seit 1991 dabei ist.

Der Kreis hat in seiner Entwicklung viele Höhepunkte und Abschwünge erlebt. Immer wieder verkleinerte sich die Gruppe, weil Mitglieder heirateten, eine Familie gründeten oder in eine andere Stadt zogen. Zeitweise, so berichtet die 33-jährige Studienrätin für Mathematik und Geschichte, habe der Kreis nur noch aus vier Personen bestanden. Heute aber besuchen wieder 10 bis 15 junge Männer und Frauen die Treffen jeweils am zweiten und vierten Freitag eines Monats.

Der "Kreis junger Leute" versteht sich in erster Linie als Gesprächskreis. Das verlange von den Teilnehmern eine gewisse Offenheit, meint Stefanie Fahrnschon. Der Kreis ist grundsätzlich offen - wer zwischen 25 und 35 Jahre alt ist und mitmachen möchte, ist jederzeit willkommen. Aber: "Wer ein fertiges Programm erwartet, das man konsumieren kann, ist fehl am

Platz", sagt die Lehrerin, die gemeinsam mit Johannes Becker als Ansprechpartner für neue Interessenten fungiert. Eine Gruppenleitung im herkömmlichen Sinn gibt es nicht, jeder kann seine Ideen einbringen.

"Eines ist der Kreis junger Leute ganz gewiss nicht - ein Heiratsinstitut", meint die junge Frau schmunzelnd. Ab und an habe es da wohl schon ein Missverständnis gegeben. Auch um ihre Zöglinge besorgte Eltern seien vorgewarnt: Wer von Papi oder Mami geschickt werde, weil die Eltern meinten, Sohn oder Tochter bräuchten mal einen anderen, nämlich kirchlichen Umgang, wird sich in diesem Kreis auf Dauer kaum wohlfühlen. "Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Offenheit setzen wir schon voraus", stellt Stefanie Fahrnschon klar.

Wichtig ist dem Kreis die religiöse Prägung sowie die Anbindung an Liebfrauen. Die Männer und Frauen besuchen oft gemeinsam die Messe, gestalten ab und zu Gottesdienste und führen Gespräche über "Gott und die Welt".

Fester Bestandteil des Jahresprogramms ist der "Kreuzweg in der Natur", der dieses Jahr in den Kelkheimer Wald führte. Jedes der Gruppenmitglieder zeichnet für eine der 14 Kreuzwegstationen verantwortlich und bereitet ein Gebet oder eine Meditation vor. "Das bringt intensive Erfahrungen untereinander", sagt die 33-Jährige.

Gemeinsame Wochenend-Freizeiten, gelegentliche Kinobesuche und das gemütliche Beisammensein gehören ebenfalls zum Programm. In der Regel beginnen die Freitagstreffen mit dem persönlichen Austausch der Gruppenmitglieder, dann folgt ein vorbereiteter Teil. Das kann Bibelteilen sein oder eine Bildmeditation, aber auch ein Vortrag über die Reise eines Treffteilnehmers.

"Besonders eng schweißt das gemeinsame Schreiben und Aufführen eines Theaterstücks zusammen", weiß Stefanie Fahrnschon. Da aber alle derzeitigen Gruppenmitglieder berufstätig seien, habe es dafür

schon seit längerem keine Gelegenheit mehr gegeben, bedauert sie.

Zum Ende des Jahres möchte der Kreis junger Leute wieder einen Gottesdienst in Liebfrauen vorbereiten - Zeitpunkt und Thema stehen aber noch nicht fest. "Und wer weiß - vielleicht gibt es ja schon bald wieder ein Theaterstück von uns", schließt Stefanie Fahrnschon. (Wer im Kreis junger Leute mitmachen möchte, wende sich an Liebfrauen, Telefon 29 72 96-0; Stefanie Fahrnschon oder Johannes Becker rufen garantiert zurück.)

Johannes Storcks



Wochenend-Freizeit in Neuses.

Herzliche Einladung zum Liebfrauenfest



11. - 13. Juli 2003

Programm

Freitag, 11. Juli

20.00 Uhr Chor- und Orgelkonzert mit Werken der „Bach-Familie“
Vocalensemble Liebfrauen
21.00 Uhr Einweihung und kirchliche Segnung der neuen Sakristei
21.30 Uhr Empfang und Umtrunk im Innenhof

Samstag, 12. Juli

15.00 Uhr Kaffee und Kuchen im Innenhof
ab 17.30 Uhr Abendessen im Innenhof

Sonntag, 13. Juli

ab 10.45 Uhr Frührschoppen im Innenhof
ab 12.00 Uhr Mittagessen im Innenhof
durchgehend Kaffee und Kuchen
ab 17.30 Uhr Abendessen

Gottesdienste

Die Gottesdienste am 12./13. Juli sind wie an allen Sonntagen: 17.00 Uhr Vorabendmesse (vom Liturgieausschuss gestaltet; das Vocalensemble Liebfrauen singt Chorwerke von John Rutter u.a.), 8.00 Uhr, 10.00 Uhr, 11.30 Uhr (Familiengottesdienst; musikalische Gestaltung „Cappuccinis“ - Jugendchor Liebfrauen), 17.00 Uhr (gestaltet von der Franziskanischen Gemeinschaft Liebfrauen), 20.30 Uhr (Späte Abendmesse).

Festprogramm

Musikalische Beiträge, Klosterführungen, Sketch, Sakristeibesichtigung, Kirchenführung...

Gespräche im Turmzimmer

Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner Frauen,

Männer, Priester und Ordenschristen laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

Die Anmeldung zum „Gespräch im Turmzimmer“ ist persönlich an der Klosterpforte oder telefonisch unter der Rufnummer 069/297296-0 mit Namen oder auch anonym möglich.

Datum	16.00	17.00	18.00	19.00
-------	-------	-------	-------	-------

Juni 2003

Fr. 13.06.	P. Kilian	P. Kilian	P. Stephan	P. Stephan
Mi. 18.06.	Sr. Helga	Sr. Helga	P. Christophorus	P. Christophorus
Fr. 20.06.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Tim	P. Tim
Di. 24.06.	Dr. Nandkisore	Dr. Nandkisore	Br. Paulus	Br. Paulus
Mi. 25.06.	Br. Paulus	Br. Paulus	Herr Leistner	Herr Leistner
Do. 26.06.	P. Kilian	P. Kilian	Fr. Toussaint	Fr. Toussaint
Fr. 27.06.	P. Tim	P. Tim	P. Kilian	P. Kilian

Juli 2003

Di. 01.07.	Dr. Nandkisore	Dr. Nandkisore	Fr. Toussaint	Fr. Toussaint
Mi. 02.07.	P. Christophorus	P. Christophorus	Herr Leistner	Herr Leistner
Do. 03.07.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	P. Tim	P. Tim
Fr. 04.07.	Herr Menne	Herr Menne	Frau Noll	Frau Noll
Di. 08.07.	Br. Paulus	Br. Paulus	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Mi. 09.07.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	P. Christophorus	P. Christophorus
Do. 10.07.	Dr. Bell	Dr. Bell	Herr Menne	Herr Menne
Fr. 11.07.	P. Kilian	P. Kilian	P. Tim	P. Tim
Di. 15.07.	Dr. Nandkisore	Dr. Nandkisore	Br. Paulus	Br. Paulus
Mi. 16.07.	Sr. Helga	Sr. Helga	Herr Leistner	Herr Leistner
Do. 17.07.	P. Kilian	P. Kilian	Frau Noll	Frau Noll
Fr. 18.07.	P. Tim	P. Tim	P. Stephan	P. Stephan
Di. 22.07.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Fr. Toussaint	Fr. Toussaint
Mi. 23.07.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	Dr. Bell	Dr. Bell
Do. 24.07.	P. Kilian	P. Kilian	Herr Menne	Herr Menne

Babel

Orte der Bibel - Orte des Lebens

"Nie mehr soll es bewohnt sein, / ewig nicht mehr besiedelt werden. Wie Gott einst Sodom und Gomorra / und ihre Nachbarstädte zerstört hat / -Spruch des Herrn -, so wird auch dort niemand wohnen, kein Mensch darin leben." (Jer 50,39).

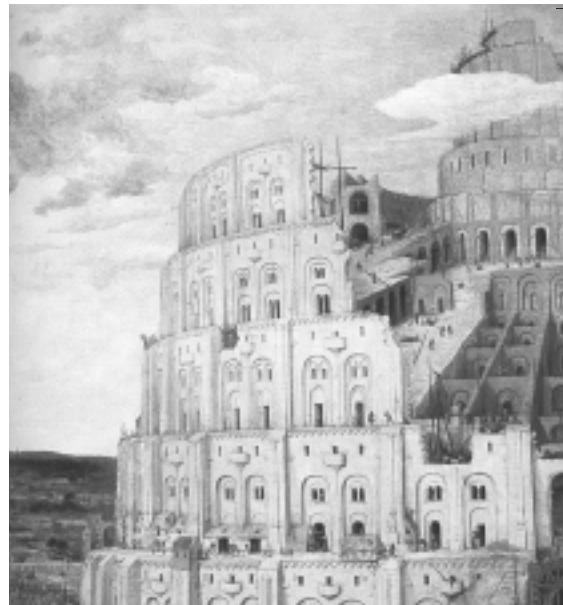
Das Schicksal von Babel, dieser trotzigen Stadt, der schönsten unter den Königreichen, der herrlichen Pracht der Chaldäer (Jes 13,19) hat sich wortwörtlich erfüllt.

Geblieden ist von der einstmals prächtigen Metropole, der Hauptstadt des babylonischen Weltreiches von der Mitte des 2. Jahrtausends vor Christus bis in die hellenistische Zeit hinein, der größten und bedeutendsten Stadt Vorderasiens, heute nur ein ausgedehntes Ruinenfeld. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat es die Deutsche Orientgesellschaft wieder ausgegraben.

Bekannt geworden ist die Geschichte Babels durch den sogenannten Turmbau. Die Menschen wollten sich einen Namen machen, indem sie sich eine Stadt mit einem Turm bauen wollten. (Gen 11,1-9) Der "Turmbau zu Babel" meint einen Turm, der das Wahrzeichen der Stadt und der dort praktizierenden Religionen sein sollte. Nach Gen 11, 8 kann man folgern, dass weder der Turm noch die Stadt jemals vollendet wurden und dass es sich bei dem Turm um einen abgestuften Tempelturm, eine Zikkurat, handelte.

Das unterste Geschoss maß ungefähr 90 mal 90 Meter und war 33 Meter hoch. Darauf folgten je fünf sechs bis 18 Meter hohe, im Umfang abnehmende Stockwerke. Krönung des Bauwerks war ein Tempel, zu dem der Gott - so glaubte man - vom Himmel herabsteigen werde.

Hochmut kommt vor dem Fall - die Zikkurat von Babylon wurde immer wieder zerstört und immer wieder aufgebaut. Endgültig zerstörte Xerxes 472 v. Chr. die Mauern des Turms. Zwar wollte Alexander der Große sie wieder neu errichten - er starb aber, so dass der Plan nicht umgesetzt werden konnte. An jener Stelle, an der ein-



Pieter Bruegel d.Ä., Der Turmbau zu Babel

mal der gewaltige Turm stand, findet der Besucher nun die besagte Grube.

Bis heute ist das "babylonische Sprachengewirr" sprichwörtlich: *"Da stieg der Herr herab, um sich Stadt und Turm anzusehen, die Menschenkinder bauten. Er sprach: Seht nur, ein Volk sind sie, und eine Sprache haben sie alle. Und das ist erst der Anfang ihres Tuns, Jetzt wird ihnen nichts mehr unerreichbar sein, was sie sich auch vornehmen werden. Auf, steigen wir hinab, und verwirren dort ihre Sprache, so dass keiner mehr die Sprache des anderen versteht. Der Herr zerstreute sie von dort aus über die ganze Erde, und sie hörten auf, an der Stadt zu bauen. Darum nannte man die Stadt Babel (Wirrsal), denn dort hat der Herr die Sprache aller Welt verwirrt, und*

von dort aus hat er die Menschen über die ganze Erde zerstreut." (Gen 11,5-9)

So wird Babel zum Sinnbild der widergöttlichen Weltmacht. Schon für das Judentum war Babylon der Inbegriff weltlicher Macht und Gottlosigkeit. Später, im Neuen Testament bei Johannes, wird Babylon zum Decknamen für Rom und dessen Macht, die sich gegen die Gemeinde Christi gewandt haben: *"Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, die alle Völker betrunken gemacht hat mit dem Zornwein ihrer Hurerei."* (Off 14,8) Oder: *"Auf ihrer Stirn stand ein Name, ein geheimnisvoller Name: Babylon, die Große, die Mutter der Huren und aller Abscheulichkeiten der Erde."* (Off 17,5)



Fotos: ars edition

Doch das Sprachengewirr in Babylon, Folge des menschlichen Hochmuts, ist nur die eine Seite. Die andere ist das Sprachwunder des christlichen Pfingstfestes, das wir ja eben erst gefeiert haben: Was beim Turmbau von Babel zerstört wurde, weil Menschen Himmel und Erde verbinden wollten, ist jetzt wieder hergestellt: An Pfingsten beginnen die Menschen, einander erneut zu verstehen. Dies ist nicht möglich, weil etwa der Turmbau jetzt gelungen wäre. Möglich ist es geworden, weil Gott dazu in Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi die Möglichkeit geschaffen hat. Durch Jesus Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden.

Beim sogenannten Pfingstwunder geht es gar nicht so sehr um ein wunderbares Sprachgeschehen; es geht nicht um ein allgemeines verständliches Sprechen und Hören. Vielmehr ist das Sprechen und

Hören auf die Großtaten Gottes bezogen. An Pfingsten gelingt die Verständigung über Gottes großartiges Wirken in der Person Jesu Christi. Es geht um das Wunder des Verstehens - um Kommunikation, wie man heute wohl eher sagen würde.

Menschen aus aller Welt begreifen, worum es geht. Mein ganz persönliches Pfingsten erlebe ich konkret hier in Liebfrauen, wo - im Schatten der Bankentürme - so viele Menschen unterschiedlicher Sprachen täglich Eucharistie feiern oder sich im Ausschuss "Eine Welt" engagieren; oder beim Urlaub in Tunesien: Da kommen in einem

islamischen Land Christen aus aller Herren Länder - aus Großbritannien und Frankreich, aus afrikanischen Nachbarländern ebenso wie aus Deutschland, Niederlanden oder Italien - zum Gottesdienst zusammen. In ihrer jeweiligen Landessprache beten sie das Vaterunser und geben den Friedensgruß weiter. Hier wie dort spüre ich konkret, wie Himmel und Erde durch Gottes Handeln verbunden werden, wie der Mensch in seine Gemeinschaft hineingestellt ist - weil Gottes Geist diese Welt mit seinem Brausen neu erfüllt.

Johannes Storcks



Das ausgedehnte Ruinenfeld von Babel.

Von Sibolga nach Frankfurt

Pater Alfons Mendröfa gehört seit einigen Wochen zur Brüdergemeinschaft der Kapuziner in Liebfrauen.

Der 43-Jährige begann 1980 in Sibolga seinen Weg

als Ordensmann und empfing 1989 die Priesterweihe. Nach einem Studienaufenthalt in Rom war er als Sekretär des Bischofs tätig und sammelte anschließend Erfahrungen in verschiedenen Arbeitsfeldern der Seelsorge. Pater Alfons nimmt zur Zeit an einem Sprachkurs teil. Die Kapuziner haben ihn freudig aufgenommen, kommt er doch aus jener jungen indonesischen Provinz, die in den fünfziger Jahren von niederländischen und deutschen Mitbrüdern aufgebaut wurde.

Tagesausflug der Senioren

Der Tagesausflug der Senioren am Dienstag, 1. Juli, führt in den Rheingau, und zwar zum Kloster Eberbach nach Kiedrich, zum Schloss Johannisberg und nach Nothgottes. Anmeldungen werden an der Klosterpforte entgegengenommen. Einzelheiten sind dem in der Kirche ausliegenden Faltblatt zu entnehmen.

Offener Seniorentreff

Zum offenen Seniorentreff am Mittwoch, 18. Juni, sind alle Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen. Beginn ist um 15 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen. Pater Kilian wird zum Thema "Suchen und Finden - Im Jahr der Bibel" sprechen. Anschließend ist bei Kaffee und Kuchen gemütliches Beisammensein und Zeit zum Gespräch.

Mitarbeiter/innen gesucht für Sound of Frankfurt

In der Nacht vom 5. Juli auf den 6. Juli 2003 öffnet Liebfrauen von 20 bis 4 Uhr die Türen für das Mega-Ereignis "Sound of Frankfurt". Unter dem Motto "Silence of Candle" sind wir wieder die Ruhezone für diese laute Nacht.

Über 5.700 Kirchenbesucher konnten wir in dieser einen Nacht im Jahr 2002 zählen und dürfen auch dieses Jahr wieder mit vielen Menschen rechnen. Um einen guten Verlauf zu garantieren, benötigen wir Mitarbeiter/innen, die im Innenhof und in der Kirche präsent sind und für einen guten Verlauf in der "Ruhezone für Sound of Frankfurt" sorgen. Die Vorbereitungen für Mitwirkende ist am Montag, 30. Juni 2003, 19.30 Uhr im Gemeindesaal.

Ansprechpartner für Interessierte ist Pater Christophorus Goedereis unter E-Mail: (pc@liebfrauen.net).

Johannis-Feuer

Sommeranfang ist im liturgischen Kalender mit dem Anfang des Lebens des Hinweisenden auf die Neue Sonne verbunden, mit der Geburt Johannes des Täufers. Die Liebfrauengemeinde nimmt dies schon seit Jahren zum Anlass, nach der Festmesse, die um 18 Uhr in der Kirche beginnt, gegen 19 Uhr in Richtung des gemeindeeigenen Schrebergartens zu ziehen.

Jung und Alt, Alteingesessene wie auch die Neuzugezogenen sind herzlich eingeladen, sich mit einem Picknickkorb (Grillfleisch oder anderes, Salat, Brot, Getränke, Pappbecher, Teller, Messer und Gabel) nach der Messe im Innenhof einzufinden. Dort werden die Mitfahrgelegenheiten oder der gemeinsame Weg per S-Bahn und 15 Minuten Fußweg abgesprochen; es können dann auch Taxi-Fahrgemeinschaften gebildet werden. Wer direkt zum Seckbacher Garten kommen will, erhält an der Pforte eine Wegbeschreibung.

Im Garten angekommen, legen alle Gäste das Mitgebrachte zu einem großen Buffet zusammen, nutzen den Grill, der dort dann schon brennt und verbringen am Feuer einen Gemeindeabend mit Essen, Gesang und Gespräch. Gegen 21.30 Uhr endet die Feier mit dem Nachtgebet.

FG auf Wallfahrt

Die Franziskanische Gesellschaft (FG) fährt morgen, Samstag, 14. Juni, nach St.

Remigius in Bonn zu einer Aus- und Weiterbildung mit dem Thema "Die heilige Klara von Assisi - zum 750. Todestag der Heiligen". Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer 022 32 / 22 132. Der Freundeskreis des Heiligen Franziskus trifft sich am Mittwoch, 18. Juni, um 20 Uhr im Gruppenraum. Pater Christof spricht über Gregorianische Kirchenmusik.

Die Monatsversammlung am Sonntag, 6. Juli, ist nicht in Liebfrauen; stattdessen fährt die FG von 13.30 bis 18.30 Uhr zur Distriktwallfahrt nach Bensheim. Weitere Informationen hierzu hält der Schaukasten der FG im Innenhof von Liebfrauen bereit.

Für ältere und gehbehinderte Mitglieder und Gäste wird Bruder Paulus eine Transportmöglichkeit organisieren. Infos und Anmeldung hierzu an der Klosterpforte, Telefon 069 / 29 72 96-0.

Glauben verstehen

"Unseren Glauben verstehen" - zu diesem Thema spricht am Dienstag, 24. Juni, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal Prof. P. Dr. Peter Knauer SJ, Frankfurt. Der christliche Glaube bezieht sich auf die christliche Botschaft, die beansprucht, "Wort Gottes" zu sein. Aber wer ist Gott überhaupt und wie kann man von ihm sagen, dass er in menschlichem Wort zu uns spricht? Die Antwort auf diese Fragen ist der Schlüssel zum Verstehen des ganzen christlichen Glaubens.



Vier-Türen-Gespräch

Rund um die Frankfurter Hauptwache gibt es verschiedene Türen des Gespräches und der Beratung: Die ökumenische Beratungsstelle in der B-Ebene der Hauptwache, den katholischen Kirchenladen i-

Punkt, das Turmzimmer, den Beichtstuhl und die Sprechzimmer in Liebfrauen sowie die Sozialberatung für Obdachlose im Franziskustreff.

Regelmäßig sind die Leiter dieser Einrichtungen miteinander im Gespräch. Oft kommt es vor, dass wir aufeinander verweisen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Einrichtungen treffen sich zum Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch am Dienstag, 17. Juni, um 17 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen. Pater Christophorus wird die Teilnehmer mit einem Impulsreferat zum Thema: "Von der Sinnkrise der postmodernen Gesellschaft" einstimmen.

BKU-Junioren

Die Junioren des BKU (Bund katholischer Unternehmer) treffen sich zu ihrer nächsten Veranstaltung am Donnerstag, 26. Juni, um 19.30 Uhr im Kapuzinerkeller. Prof. Dr. Jörg Splett referiert zum Thema "Wirtschaftsethik". Die BKU-Junioren sind ein Kreis interessierter junger Menschen in unternehmerischen und wirtschaftlichen Führungspositionen. Gäste und Interessierte sind immer herzlich willkommen.

Kirchenführung

Zu einer Führung in der Liebfrauenkirche lädt Pfarrer Dr. Matthias Kloft wieder am Sonntag, 22. Juni, um 14.30 Uhr ein.

Beichte: Jesus live erfahren Probepredigten

Wie es scheint, haben die meisten der Beichte schon den Rücken gekehrt. Wozu braucht man denn den Priester? Kann man "das" nicht mit Gott allein ausmachen? Ist die Beichte nicht eine typische Form der Kirche, den Menschen ein schlechtes Gewissen einzureden? Für Br. Paulus, einen der Beichtseelsorger an Liebfrauen, ist die Beichte die gottesdienstliche Feier, die den Menschen aufrichten und öffnen will. Wer beichtet, nimmt das Angebot Gottes an, Ihm leibhaftig zu begegnen; er will Jesus live erfahren. Mehr dazu im Vortrag von Br. Paulus am Dienstag, 1. Juli, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal.

Die Studentinnen und Studenten der Theologischen Hochschule St. Georgen werden in den Werktagsgottesdiensten um 18 Uhr in der Liebfrauenkirche wieder ihre Probepredigten halten, und zwar an folgenden Daten: 23. und 30. Juni, 7., 10., 14., 16., 17., 21. und 24. Juli

. Im Anschluss an den Gottesdienst ist für die Gottesdienstbesucher jeweils Gelegenheit, miteinander über die Predigt ins Gespräch zu kommen.

Liebfrauen wünscht den Studentinnen und Studenten eine gute Erfahrung mit den ersten Schritten im Verkündigungsdienst.

Durchgeblättert

Die Bibel - vertraut und zugleich ein Buch mit "sieben Siegeln".

Viele Texte kennen und verstehen wir, andere sind uns nicht ohne weiteres zugänglich. Das "Buch der Bücher" zu erschließen, dazu lädt die Bibelschule Königstein e.V. ein. Unter der Leitung von Prof. Dr. Josef Hainz steht jedermann - Vorkenntnisse werden nicht erwartet - ein interessantes Angebot zur Verfügung, z. B.: mehrwöchige Kurse, die in das Alte bzw. Neue Testament einführen; Tagesveranstaltungen wie auch Bibelwanderwochen. Interessiert? -

Das Programm 2003 liegt für Sie im i-Punkt Katholischer Kirchenladen bereit.

Patricia Nell

Tagebuch als spiritueller Begleiter

"... mit Andacht und nicht ohne Tränen ..." - Gott, Glaube und Gewissenszweifel in europäischen Tagebüchern" lautet das Vortragsthema, zu dem Hans-Heinrich Pardey am Dienstag, 8. Juli, um 19.30 Uhr in den Gemeindesaal einlädt. Nicht nur der heilige Ignatius von Loyola - die Titelzeile ist seinem geistlichen Tagebuch entnommen - hat in ganz privaten Aufzeichnungen sein religiöses Leben reflektiert.

Die Selbstvergewisserung durch Aufschreiben führt die meisten Tagebuchschreiber dazu, wenigstens zeitweise ihr Journal auch als spirituellen Begleiter zu wählen.

Frauentreff

Der Frauentreff von Liebfrauen kommt am Samstag, 14. Juni, von 15 Uhr an wieder im Seckbacher Garten zusammen.

Wenn Leben Beten wird

"Wenn Leben Beten wird: Franz von Assisi" heißt ein Vortrag, zu dem Prof. P. Dr. Leonhard Lehmann OFM^{Cap}, Rom, am Dienstag, 17. Juni, um 19.30 Uhr in die Liebfrauenkirche einlädt. Für Christen gehört das Beten zum Leben. Aber gehört das Leben auch ins Gebet? Franziskus ist ein Beispiel für das Wechselspiel von Leben und Beten. Wie er Sinn suchte und auf Ereignisse reagierte, zeigt ihn als gläubigen Menschen: Leben heißt für ihn lieben und loben.

Gottesdienste an Fronleichnam

An Fronleichnam, 19. Juli, gilt die folgende Gottesdienstordnung:

8.00 Uhr HI. Messe
10.00 Uhr HI. Messe mit Prozession der Innenstadtgemeinden auf dem Römerberg (keine HI. Messe um 10 Uhr in Liebfrauen - nur bei Regen 10-Uhr-Messe in Liebfrauen.)
11.30 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr HI. Messe
Keine späte Abendmesse

Kuchenspenden für das Liebfrauenfest

Sie kennen es und lieben es, das traditionelle, vielfältige und schmackhafte Kuchenbuffet des Liebfrauenfestes. Mit seinen unterschiedlichsten Kreationen kann es auch in diesem Jahr wieder zu einem kulinarischen Höhepunkt werden.

Hier sind die fleißigen Hobby-Bäckerinnen und Bäcker gefordert. Wenn Sie einen Kuchen spenden wollen, können Sie sich in die „Kuchenspender-Liste“ an der Klosterpforte eintragen. Herzlichen Dank!

Werkstatt-Gespräch zum christlich-islamischen Dialog

"Abraham in christlicher und islamischer Tradition" lautet das Thema des nächsten Werkstatt-Gesprächs zum christlich-islamischen Dialog. Am Samstag, 5. Juli, von 13 bis 16 Uhr spricht Prof. Ingrid Haller im Gemeindesaal über die Verheißungen, die auf den Nachkommen Abrahams, seinen Söhnen Ismael und Isaak, ruhen. Der Anspruch, "Kinder Abrahams" zu sein, gilt auch im Koran für Muhammad und die Muslime. Neutestamentliche Texte, die Abrahams Kinder auf die Christen beziehen, werden einbezogen. Das Verhältnis zu den Juden als "auserwähltem Volk" steht für die frühen Christen zur Klärung an, ebenso das Verhältnis zum Gesetz.

Samstag, 14. Juni

14 Uhr Tanznachmittag der Integrativen Gruppe, Kapuzinerkeller

18 Uhr Eine-Welt-Verkauf in der Liebfrauenkirche (nach der Messe)

Sonntag, 15. Juni

10 Uhr Integrativer Gottesdienst, Liebfrauenkirche

11.30 Uhr Familiengottesdienst, Liebfrauenkirche

17 Uhr Gastchor "Vocalis" singt in der Hl. Messe

18 Uhr Eine-Welt-Verkauf in der Liebfrauenkirche (nach der Messe)

Montag, 16. Juni

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer Fr. Döring / H. Pardey / P. Stephan

19.15 Uhr Bibelteilen, Gemeindesaal, mit P. Kilian od. Diakon Quintus

Dienstag, 17. Juni

19.30 Uhr Vortrag in der Kirche, mit Prof. P. Leonhard Lehmann

Mittwoch, 18. Juni

15 Uhr Offener Seniorentreff, Gemeindesaal

19 Uhr Offener Treff für Menschen mit und ohne Arbeit, Kapuzinerkeller

19.30 Uhr Freundeskreis des Hl. Franziskus, Gruppenraum, Vortrag mit P. Christof

Sonntag, 22. Juni

14.30 Uhr Führung in der Liebfrauenkirche, mit Pfarrer Dr. Matthias Kloft

Montag, 23. Juni

Beginn der Probepredigten von Studierenden in St. Georgen, 18-Uhr Messe in der Kirche

Dienstag, 24. Juni

Hochfest Geburt Johannes des Täufers, ca. 19-Uhr Johannisfeuer im Garten

19.30 Uhr Vortrag im Gemeindesaal mit Prof. P. Peter Knauer SJ

Donnerstag, 26. Juni

19.30 BKU im Kapuzinerkeller, Vortrag von Prof. Jörg Splett

Freitag; 27. Juni

19.15 Uhr Kreis Junger Leute, Treffpunkt im Innenhof von Liebfrauen

Samstag, 28. Juni

15 Uhr Treffen der Ministranten, Sakristei

Montag, 30. Juni

17 Uhr Schweigemeditation, Turmzimmer Fr. Döring / H. Pardey / P. Stephan

19.15 Uhr Bibelteilen, Gemeindesaal, mit P. Kilian od. Diakon Quintus

19.30 Uhr Vorbesprechung für "Sound of Frankfurt", Gemeindesaal

Dienstag, 1. Juli

19.30 Uhr Vortrag im Gemeindesaal, mit Br. Paulus Terwitte

Dienstag, 1. Juli

Tagesausflug der Senioren in den Rheingau, Einzelheiten im Faltblatt

Mittwoch, 2. Juli

19 Uhr Offener Treff für Menschen mit und ohne Arbeit, Kapuzinerkeller

Freitag, 4. Juli

15 Uhr Bibelgespräche, Gemeindesaal mit Dr. Kornelia Siedlaczek

Samstag, 5. Juli

13-16 Uhr Christl.-islam. Dialog, mit Prof. Ingrid Haller, Gemeindesaal

20 Uhr bis Sonntag, 4 Uhr, Silence of Candle, Liebfrauenkirche und Innenhof

Proben***Vocalensemble***

Probe jeweils mittwochs,
19.30 - 21.00 Uhr
im Gemeindesaal

Jugendchor

Probe jeweils montags,
19.15 - 20.30 Uhr
im Kapuzinerkeller

Kantoren

Probe am 3. Juli, 19.15 Uhr

Schola

Termin nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTORDNUNG**Sonntag**

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier
20.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
18.00 Uhr Eucharistiefeier
18.45 Uhr Vesper Abendgebet

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Segnung
12.05 Uhr Gebet am Mittag
17.00 Uhr Vorabendmesse

Beichtgelegenheit

Montag bis Freitag 8.30 Uhr bis 9.45 Uhr
10.30 Uhr bis 11.45 Uhr
15.00 Uhr bis 17.45 Uhr

Samstag 8.30 Uhr bis 9.45 Uhr
10.30 Uhr bis 11.45 Uhr
14.30 Uhr bis 16.45 Uhr

DAS SONNENLICHT

T: Arno Dähling 1998

M: Winfried Heurich 1998

Das Sonnenlicht vertreibt die Nacht.
Der Tag, das Spiel, beginnt.
Wer sich jetzt an die Arbeit macht,
kommt vorwärts und gewinnt.

Ich spiele mit, so gut ich kann.
Ich setze vieles ein.
Die Lust am Leben spornt mich an.
Ich will erfolgreich sein.

Mein Glück erschöpft sich aber nicht
in Leistung oder Geld!
Die Sonne, sie verschenkt ihr Licht,
erwärmt die ganze Welt!

Den neuen Tag hat Gott gemacht!
Sein Wille soll geschehn!
Was mir der Himmel zgedacht,
will ich als Glück verstehn.

Alle Rechte bei den Autoren
Foto: Storcks





Liebfrauenbrief

Frankfurt, 13. Juni 2003, Nr. 651

